



Landessportbund
Hessen e.V.

1921 - 2021
100 JAHRE LU RÖDER

100



JAHRE
1921-2021
Lu Röder

GLEICHSTELLUNG IM SPORT

Grußworte

Vorbilder sind wichtig, sie können motivieren und inspirieren und uns Möglichkeiten für die eigene Entwicklung aufzeigen. Als Lu Röder vor 100 Jahren geboren wurde, formte sich gerade ein neues Frauenbild. Frauen beanspruchten ihren Platz im öffentlichen Raum, hatten sich den Zugang zu Universitäten und das Wahlrecht erkämpft, fast ein Drittel der verheirateten Frauen war erwerbstätig. Die „neue Frau“ in den 1920er Jahren verkörperte auch ein verändertes Schönheitsideal. Alte Zöpfe fielen, mit Bubikopf und einem neuen Körperelbstbild drangen Frauen auch beim Sport allmählich in Bastionen vor, die bis dahin den Männern vorbehalten waren. Um ihre angemessene gesellschaftliche Teilhabe auch in der Olympischen Bewegung zu erkämpfen, trugen sie 1921, dem Geburtsjahr Lu Röders, erstmals Olympische Frauenspiele aus. Frauen erhöhten damit eigensinnig und selbstbewusst den Druck auf die Herren des IOC. Von da bis zu den heute erreichten geschlechtergerechten Olympischen Spielen war es ein mühsamer Weg, auf dem es anfangs nur mit sehr kleinen Schritten voran ging.

So dürfte Lu Röder in ihrer Jugend nur wenige weibliche Vorbilder im Sport gekannt haben und erst recht keine Sportfunktionärin. Einige Jahrzehnte später gab es zwar nach und nach mehr Sportmöglichkeiten für Mädchen und Frauen, aber noch immer fehlten Frauen in den Führungspositionen des Sports. Lu Röder hat sich mit dieser Situation nicht zufriedengegeben, sondern konsequent angestrebt, Verantwortung im Sport zu übernehmen. Als sie schließlich 1973 Mitglied des Präsidiums des Landessportbundes Hessen wurde, war sie zunächst noch eine Einzelkämpferin. Unbeirrt setzte sie sich in den folgenden 14 Jahren dafür ein, Mädchen und Frauen selbstbestimmte Sportaktivitäten zu ermöglichen, vor allem aber auch dafür, dass sie in Führungspositionen des Sports mitentscheiden.

Mit ihrem Wirken wurde Lu Röder so selbst zu einem Vorbild. Seit 1988 würdigt der LSB Hessen mit dem nach ihr benannten Preis engagierte Frauen aus dem Sport und macht ihr vorbildliches Tun bekannt. Denjenigen, die auf diese Weise Leben und Schaffen von Lu Röder im Bewusstsein halten, sage ich Danke. Seit 1989 ist eine beeindruckende Liste von Preisträgerinnen entstanden, bemerkenswerte Frauen, die alle vorbildlich handeln und selbst beispielgebend sind.

Meine Anerkennung und großer Dank gehen an die Preisträgerinnen, die aktuellen und die bisherigen, sowie an alle im Sport engagierten Frauen – sie geben Motivation und Inspiration!



Dr. Petra Tzschope, Vizpräsidentin Frauen und Gleichstellung des DOSB



Der Landessportbund Hessen erinnert sich gerne an sein erstes weibliches Präsidiumsmitglied, das von 1973 bis 1987 mit vielen Ideen und einem tatkräftigen Wirken die Arbeit des Präsidiums bereicherte. Sie motivierte vor allem Frauen, sich im ehrenamtlichen Bereich mehr zu engagieren und sorgte dafür, dass der Stellenwert der Frau in der sportlichen Gesellschaft anstieg.

Ich habe Lu Röder in den 1980er Jahren einige Male persönlich erleben können. Dabei fand ich interessant, dass ihr freundliches und engagiertes Auftreten in einem Gegensatz zu ihrer sehr zierlichen Gestalt stand. Sie war eine natürliche Persönlichkeit, die Machtattribute nicht nötig hatte.

Noch heute ehrt der Landessportbund Hessen jährlich Frauen mit dem Lu-Röder-Preis, die nach ihrem Vorbild, sich in besonderer Art und Weise für Frauen und Gleichberechtigung einsetzen.

Dr. Rolf Müller, Präsident des Lsb h

Lu Röder hat 1973 im Landessportbund Hessen e.V. eine Entwicklung initiiert, die den organisierten Sport heute noch prägt und die längst nicht abgeschlossen ist. In ihrer Zeit als Präsidiumsmitglied des Landessportbundes hat Lu Röder die Rolle der Frau im Sport neu definiert. Sie hat Frauen qualifiziert und ihnen gleichzeitig Mut gemacht, überkommene Strukturen aufzubrechen und sich kompetent und selbstbewusst in die Führung der Vereine, Sportkreise und Sportverbände einzubringen.

Unsere Preisträgerinnen sind dem Beispiel Lu Röders gefolgt und haben sich auf ihre eigene Art und Weise erfolgreich für die Gleichberechtigung von Frauen im Sport eingesetzt. Zu den 39 Frauen, die der Landessportbund Hessen bis heute für ihr Engagement für Frauen im Sport mit dem Lu-Röder-Preis ausgezeichnet hat, zählen namhafte Funktionärinnen im Sport in Hessen.

Dass es den Lu-Röder-Preis immer noch gibt, macht zweierlei deutlich: Zum einen erinnert der Preis an eine Frau, die visionär und engagiert für die Anerkennung von Frauen im Sport gekämpft hat. Zum anderen zeigt es, dass der von Lu Röder eingeschlagene Weg noch nicht zu Ende ist.

Lassen Sie uns die noch vor uns liegende Wegstrecke gemeinsam gehen und miteinander dafür einstehen, dass der Begriff „Gleichstellung“ in unserer Sportfamilie keine Worthülse bleibt.



Juliane Kuhlmann, Vizepräsidentin Lsb h

Der Lu-Röder-Preis

Frauen im Sport

Lu Röder, Namensgeberin und Frauenwartin

Den Frauen Chancengleichheit in allen Positionen und Tätigkeiten des Sports einzuräumen, war die Hauptmotivation des Frauenausschusses des lsb h. Ein Anliegen, das sich wie ein roter Faden durch die Berichte früherer Sportbundtage zieht. Schon 1949 stellte Toni Ott, die erste Frauenwartin im Landessportbund Hessen, die Weichen für ein Vordringen der Frauen im hessischen Sportgeschehen. Tilli Mikitsch und Rosemarie Papenfuß trugen hierzu bei.

Aufmerksamkeit für Gleichstellung

Viel ist bereits für die Gleichstellung getan, besonders im sportpraktischen Bereich. Frauen stehen mittlerweile alle Sportarten offen, und es werden auch fast alle von ihnen betrieben. Fußballspielende Mädchen werden nicht mehr belächelt, sondern ernst genommen. Hier haben die Verbände mitgeholfen, den Frauen ihre Sportart zugänglich zu machen. Wenn wir heute sagen, dass Sport keine reine Männersache mehr ist, so muss doch festgestellt werden, dass Entscheidungen im Sport trotzdem auf allen Ebenen oft ohne die Beteiligung von Frauen getroffen werden.

Die Diskrepanz zwischen der Zahl der sporttreibenden Frauen und der in Führungspositionen ist nach wie vor nicht zu übersehen. Um die Mitverantwortung der Frau im Sport ist es also noch schlecht bestellt. Die Frau als Vorsitzende im Verein, Sportkreis oder Verband ist noch Ausnahme und Einzelfall. Bleibt Vereins- und Verbandsführung Männersache? Schon die Satzungen der Vereine sprechen nur von dem Vorsitzenden, dem Stellvertreter, dem Sportwart, und sofern die Frauenwarte nicht in der Satzung verankert sind, werden Frauen allenfalls zur Schrift- oder Kassenführung gewählt. Das Amt der Frauenwartin bietet oft die einzige Gewähr dafür, dass überhaupt eine Frau an den Entscheidungen beteiligt wird.

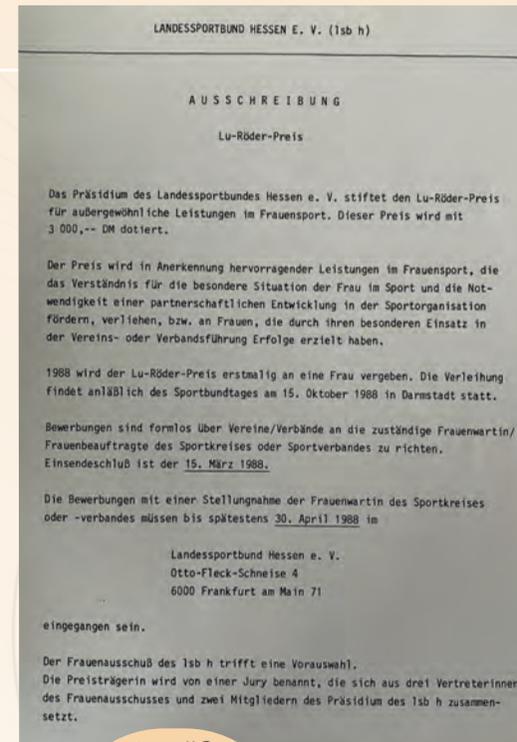
Der Lu-Röder-Preis zeichnet Frauen aus, die sich im Sport engagieren, Verantwortung tragen und sich besonders engagieren. Lu Röder war Frauenwartin und engagierte sich für Frauen im Sport. Der nach ihr benannte Preis rückt demnach Frauen mit ihrem Engagement in den Mittelpunkt um das Thema Gleichstellung innerhalb der Gesellschaft zu platzieren.

Eine Ehrung für Frauen im Sport

Das Präsidium des Landessportbundes Hessen e.V. zeichnet seit 1988 jedes Jahr Frauen aus, die sich wie Lu Röder überregional für die Förderung von Frauen im Sport einsetzen und überdurchschnittliche Leistungen im Verein sowie Verband oder Sportkreis vollbringen.

Aufgrund sehr umfangreicher und überaus kompetenter Bewerbungen wurde der Preis in

den Jahren 2009, 2011, 2014, 2015 zweimal und seit 2017 in zwei verschiedenen Kategorien vergeben. So wird er zum einen in der Kategorie „Engagierter Nachwuchs“ mit 1000 € und zum anderen in der Kategorie „Vorbild/Lebenswerk“ mit 1500 € ausgelobt. Das Preisgeld muss von den Preisträgerinnen für die Fortsetzung der Frauenarbeit verwendet werden.



Gemäß
Sitzung des
Frauenaus-
schusses am
14.10.1987

Lu-Röder-Preis

Das Präsidium des lsb h stiftet zum Gedenken an Lu Röder den Lu-Röder-Preis. Der Frauenausschuß begrüßt diese Initiative und diskutiert in der Sitzung über die Kriterien für die Vergabe des Preises, der erstmals am Sportbundtag 1988, in den darauf folgenden Jahren anlässlich des Neujahrsempfangs des lsb h verliehen wird. Eine entsprechende Ausschreibung liegt bei (Anlage 2).

Wer war Lu Röder?

Mit der Ausschreibung und Vergabe wird an Lu Röder erinnert, die von 1973 bis 1987 Mitglied des Präsidiums im Landessportbund Hessen war und zahlreiche Maßnahmen für ein selbstbestimmtes Sporttreiben von Frauen initiierte. Sie engagierte sich, den Frauenanteil in Führungspositionen des Sports zu erhöhen und entwickelte Qualifizierungsmaßnahmen, die dazu beitrugen, dass Frauen ihre Interessen besser durchsetzen konnten.

Ihre freundliche, hilfsbereite und zurückhaltende Art vermittelte überall, wo sie sich für die Frauen einsetzte, Sympathie und Anerkennung. Mit konstanter Beharrlichkeit und Einfühlungsvermögen zeigte sie Kooperationsbereitschaft, die Belange der Frauen im Präsidium durchzusetzen.

„Dank ihres Engagements ging es in den Jahren ihres Wirkens in der Frauenarbeit des lsb h ständig bergauf. Es ist das große Verdienst von Lu Röder, die Zeichen der Zeit richtig erkannt und frühzeitig die Weichen für eine dynamische Arbeit im Interesse der Frauen im Sport gestellt zu haben“, so in einem Pressenachruf des lsb h.

Lu Röder – Luise Röder – wurde am 27.9.1921 geboren und verstarb am 12.4.1987. Sie war seit ihrem 14. Lebensjahr ehrenamtlich im Sport tätig. Ihr Heimatverein war die TG Darmstadt. Ihr Bruder war dort Oberturnwart. Die Übungsstunden in ihrem Verein waren Pflicht, auch später für ihre Tochter.

Beim Deutschen Turnfest in München 1958 bestritt sie den Gymnastik-Vierkampf. Sie war Präsidiumsmitglied des Landessportbundes Hessen, Beisitzerin im Bundesausschuss Frauensport des DSB, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Hessischer Frauenverbände und Frauenwartin des Hessischen Turnverbandes, um einige ihrer Ämter hervorzuheben.

**Als einzige Kandidatin für das Amt der Frauenwartin wird
Frau Lu Röder – Darmstadt
vorgeschlagen.**

**In offener Abstimmung wird Frau Lu Röder
bei 1 Gegenstimme
und 3 Stimmenthaltungen
zur Frauenwartin des LSBH gewählt.**



Nach ihrer Wahl zur Vorsitzenden Hessischer Frauenverbände (1982) wurde sie in einem Interview gefragt, ob sie diese beiden Tätigkeiten ausüben könne, ohne, dass ein Bereich zu kurz komme. Ihre Antwort hierzu war: „Natürlich ist dieses neue Amt mit weit größerem zeitlichen Aufwand verbunden, was jedoch keinesfalls zu Lasten des Sports gehen wird. Das verspreche ich Ihnen. Ich möchte sogar noch weitergehen und behaupten, dass ich durch diese Arbeit einen umfassenden Tätigkeitsradius gewinne und allein durch diese Tatsache den Frauen im Sport dienlich sein kann.“
Mit ihrem Wirken war sie Vorbild.

Im Rahmen einer kleinen Feier wurde im Oktober 2004 im Neubaugebiet von Weiterstadt die „Lu-Röder-Straße“ eingeweiht.



Der Lu-Röder-Preis

Bewerbung

Für die Bewerbungen gibt es ein Bewerbungsformular auf der Homepage des lsb h - Ausschusses für Gleichstellung im Sport. Frauenvertreterinnen, Verband- und Sportkreisvorsitzende haben die Möglichkeit Kandidatinnen vorzuschlagen. Die Mitglieder des LA-GiS wählen aus den eingereichten Bewerbungen unter den genannten Kriterien die Preisträgerinnen aus und empfehlen diese Auswahl dem Präsidium zur Entscheidung.



LU-RÖDER-PREIS

Bewerbungsschluss
beachten

Bewerbungsbogen

**Der Preis wird in zwei Kategorien ausgelobt!
Bitte ankreuzen.**

Kategorie „engagierter Nachwuchs“

Kategorie „Vorbild/Lebenswerk“

Landessportbund Hessen e. V.
Frauen im Sport
Otto-Fleck-Schneise 4
60528 Frankfurt am Main
Fax-Nr.: 069/6789-109
E-Mail: uhoyer@lsbh.de

Auswahlkriterien

- *Einsatz in herausragender Weise für die Belange des Sports*
- *Engagement für frauenfördernde Vereinsangebote*
- *Aufbau eines sozialen Projektes*
- *Sportpolitisches Engagement über den Verein hinaus im Funktionärsbereich*
- *Nachwuchsförderung im ehrenamtlichen Bereich*
- *Nachwuchsförderung im sportlichen Bereich*
- *Übernahme von Führungspositionen*

1988



Gisela Schiebener – Turnen
Turnverein Eschborn 1888 e.V.

Eine überzeugende Preisträgerin

Als die Existenz ihres Vereins auf dem Spiel stand und niemand die Verantwortung übernehmen wollte, krepelte sie die Ärmel hoch, übernahm den Vorsitz, holte den traditionsreichen Verein aus der Krise und verschaffte ihm wieder Ansehen in der Öffentlichkeit. Die Preisträgerin war Vorsitzende ihres Vereins und gründete unter anderem die „Dienstagsgruppe“ als erste Vormittagsgruppe im Verein. Damit schaffte sie es, das Vereinsangebot an die Anforderungen von jungen Müttern anzupassen. Giesela Schiebener war die erste Frau, die 1988 mit dem Lu-Röder-Preis ausgezeichnet wurde und so der Namensgeberin nachfolgte. Ausgezeichnet wurde damit ihr besonderes Engagement und ihr Einsatz für Frauen im Sport.



1989

Martha Gumbrecht – Rudern
Hessischer Ruderverband

Die „Grand Dame“ im Sport

Betrachtet man die Liste der Ämter, die die Preisträgerin innehatte, fragt man sich, ob es für Martha Gumbrecht überhaupt noch etwas anderes als Sportpraxis gab. Denn sie hat sich schon frühzeitig durch Fachwissen und Engagement einen festen Platz in den zu dieser Zeit ausschließlich von Männern besetzten Vorständen erobert. Sie war eine der ersten, die sich für die Interessen von Frauen im Sport einsetzte. Der Preis wurde feierlich im Kaisersaal im Frankfurter Römer verliehen.

Die Preisträgerinnen

1990



Wilfriede Müller – Leichtathletik
Sportkreis Wolfhagen

Herausragendes und zupackendes Engagement

Was Wilfriede Müller anpackte, wurde mit Fleiß, Energie und Durchsetzungsvermögen umgesetzt. Über ihre vielen ehrenamtlichen Tätigkeiten verlor sie aber nie ihre Mitarbeiter*innen aus den Augen. Sie motivierte den Nachwuchs und zeigte Geschick im Umgang mit Jung und Alt. Sie hat sich schon sehr frühzeitig durch Fachwissen und Engagement einen festen Platz in den zu dieser Zeit ausschließlich von Männern besetzten Vorständen und Gremien erobert und war in ihrer Region eine der Ersten, die sich für die Interessen der Frauen im Sport eingesetzt hat.



1991

Monika Koch-Emsermann – Fußball
Hessischer Fußball-Verband

Viel Engagement rund um den Frauenfußball

Monika Koch-Emsermann galt damals als erfolgreichste Frauenfußball-Trainerin Deutschlands. Mit ihren Mannschaften hat sie seit 1980 von der Bezirksliga bis zur Bundesliga alle Meisterschaften gewonnen, die es zu gewinnen gibt. Die engagierte Fußballerin war darüber hinaus eine der Wegbereiterinnen der Frauenfußball-Oberliga und -Bundesliga. Die Arbeit in „ihrem“ Verein kam über dieses Engagement nie zu kurz, im Gegenteil, Frau Koch-Emsermann hat als „Mädchen für alles“ im organisatorischen Bereich, Betreuerin, Abteilungsleiterin, Therapeutin, Psychologin und „Finanzministerin“ Pionierarbeit geleistet.

1992



Erika Krieger-Meyer – Karate
Hessischer Fachverband für Karate



1993

Erika Stiehl – Schießen
Schützenverein 1867 e.V. Bettenhausen

Frauen im männerorientierten Karatesport

Erika Krieger-Meyer war von 1978 bis 1987 Frauenvertreterin im Hessischen Fachverband für Karate. Zwischen 1978 und 1982 bekleidete sie das Amt auf Bundesebene und erstellte in dieser Zeit die Bundesfrauenordnung für den Karatesport. Ihr ist es zu verdanken, dass in der damals stark männerorientierten Sportart Frauenlandes- und Frauenbundeskader aufgestellt und ein Bundestrainer verpflichtet wurde. 1978 organisierte die Preisträgerin die ersten, noch inoffiziellen, deutschen Meisterschaften für Frauen. Die gelernte Technische Zeichnerin und Mutter zweier Kinder war und ist aber nicht nur auf Verbandsebene, sondern auch im Karatesport als solchem erfolgreich. Vize-Europameisterin 1979/1980, Europameisterin 1980 und Vize-Weltmeisterin in der Kata-Mannschaft sind nur wenige ihrer Titel.

Vorbildhafte und herausragende Leistungen für Frauen

Erika Stiehl wurde für ihr herausragendes Engagement für Frauen im Sport mit dem Lu-Röder-Preis gewürdigt. Ihre sozialen Bemühungen unterstützten den Verein und den Sportkreis. Erika Stiehl war viel mehr als die gute Seele im Sport. Auf Ihrem Lebensweg war sie nicht nur aktiv im Handball, beim Segeln und im Ballett sondern auch 26 Jahre aktiv als Schützin. Das Preisgeld, das mit der Auszeichnung verbunden ist, stellte sie direkt der Jugendarbeit zur Verfügung.

Die Preisträgerinnen

1994



Valeria Eschenbach-Opitz – Reha
Sportkreis Marburg

Hilfe zur Selbsthilfe durch den Sport gegeben

Sie erhielt den Preis für ihr herausragendes Engagement im Bereich Frauen im Sport. In ihrer achtjährigen Arbeit als Frauenvertreterin im Sportkreis Kassel gab sie der Frauenarbeit eine große Gewichtung und sorgte auf Kreisebene für eine allgemeine Anerkennung der Arbeit der Frauen in den Vereinen und Verbänden. Im Projekt Bewegung, Sport und Spiel in der Brustkrebsnachsorge gehörte sie zu einer der ersten Übungsleiterinnen.



1995

Jutta Nungesser – Volleyball
Hessischer Volleyball-Verband

Engagierte Vertreterin für die Belange der Frauen im Sport

Jutta Nungesser setzte sich für die Einrichtung der Position einer Frauenvertreterin im Präsidium des Verbandes ein. In ihrer Funktion als Bezirksvorsitzende war sie ein positives Beispiel für ehrenamtlich tätige Frauen im Sport gewesen. So engagierte sie sich dafür, dass mehr Frauen wichtige Funktionen im Sport übernehmen.

1996



Christa Porten – Turnen
Sportkreis Untertaunus

Ein Leben mit und für den Sport

Mit Christa Porten ehrte der Landessportbund eine Frau, die sich viele Jahre auf sehr unterschiedlichen Ebenen für die Belange der Frauen im Sport stark machte. Porten übernahm 1975 die Leitung der Turnabteilung im TSV Bleidenstadt, was sich zu einem regelrechten Full-Time-Job entwickelte. Seit Anfang der achtziger Jahre war sie im Vorstand des Sportkreises Untertaunus tätig.



Karin Rupp – Triathlon
Hessischer Triathlon-Verband

Frauen erobern neue Sportarten

Karin Rupp aus Karben in der Wetterau wurde im Alter von 39 Jahren mit dem Lu-Röder-Preis ausgezeichnet. Aufgrund ihrer Sportleidenschaft und der Begeisterung fürs Radfahren trat sie in den Radsportverein Klein-Karben ein. Dann war es nur noch eine Frage der Zeit, bis es sie auf den 2. Platz beim Anfängertriathlon führte. Bereits 1988 gründete die Preisträgerin eine Triathlonabteilung im Radsportverein Karben. Ihr Engagement wurde schnell überregional bekannt. Ebenso machte sie sich einen Namen als Schatzmeisterin des Verbandes. Karin Rupp setzte sich mit voller Kraft für Gleichstellung von Frauen im Sport ein, was der LSB mit dem Lu-Röder-Preis würdigte.

Die Preisträgerinnen

1998



Marliese Beier – Turnen
Turngau Offenbach-Hanau



1999

Rosalind Scheffler – Boule
Sportkreis-Hanau

Ein Leben für den Sport

Marliese Beier trat bereits im Alter von zwölf Jahren in die Welt des Turnens ein und engagierte sich 1953 mit 16 Jahren beim Deutschen Turnfest in Hamburg. Dort durfte sie den Wimpel ihrer Gruppe tragen – ein Erlebnis, das sie mit einem Leuchten in den Augen beschreibt. Seither nahm sie nicht nur an allen Deutschen Turnfesten teil, sondern setzte sich in vielfältigen Funktionen für den Sport und für Frauen im Sport ein. 1968 führte Marliese Beier die Frauengymnastikgruppe und nahm sich der Arbeit mit Kinder- und Jugendgruppen an. Anfang der achtziger Jahre übernahm sie mehr Verantwortung und schaffte es, zahlreiche Frauen für das Ehrenamt zu motivieren.

Vertrat die soziale Idee der Sportvereine

Rosalind Scheffler war eine würdige Preisträgerin, die ihre ehrenamtliche Arbeit neben Familie und Beruf weiterführte. Damit leistete sie einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag und ließ neben ihrem Engagement auch ihr Herz sprechen. Bis 1994 war sie stellvertretende Vorsitzende des DSK-Diözesanverbandes Mainz, dessen Vorstand sie auch nach dieser Auszeichnung noch als Frauenwartin angehörte. Für Rosalind Scheffler waren alle Menschen ein Vorbild. Sie setzte sich so sehr glaubhaft und mit voller Hingabe für eine wirkliche Gleichberechtigung zwischen Frau und Mann ein. Viele sagten, sie sei eine Frau, die es verstehe Probleme mit Herz und Verstand anzupacken.

2000



Marianne Hofmann – Turnen
TSF Heuchelheim / Sportkreis Gießen

Sie lebte für den Verein

Mit der Preisverleihung an Marianne Hofmann würdigte die Jury eine Frau, die sich mit voller Hingabe und ausschließlich an der Basis, also immer in ihrem Verein, einsetzte. Als hingebungsvolle „Vereinsfrau“ griff Marianne Hofmann zahlreiche innovative Konzepte auf und setzte diese innerhalb der Vereinsarbeit um. Bereits als zehnjährige engagierte sich die Preisträgerin im Verein, arbeitete mit in der „Mutter-Kind-Gruppe“ und leitete die Turngruppe für Kleinkinder und Vorschulkinder. 1991 wurde sie Abteilungsleiterin im Turnen und Breitensport, der Verein wuchs auf 1400 Mitglieder. Der lsb h lobte sie als herausragende Gestalterin für die Sportangebote des TSF.



2001

Margret Lehnert – Leichtathletik
Hessischer Leichtathletik-Verband

Der gute Geist der Leichtathletik

Margret Lehnert engagierte sich Jahrzehnte ehrenamtlich im Sport. Ob als Kampfrichterin – in einer Zeit, als solche Ämter nahezu ausschließlich von Männern ausgeübt wurden – als Frauenwartin, später als Schülerwartin, Jugendwartin oder als Vizepräsidentin. Sie verkörperte den guten Geist der Leichtathletik - im Landesverband, im Bezirk und in ihrem Verein, dem TSV Pfungstadt. 1998 rückte sie zur stellvertretenden Vorsitzenden des Hessischen Leichtathletik-Verbandes (HLV) auf. Sie nutzte ihre Vorreiterrolle stets, um anderen Frauen ebenfalls den Weg in die Verbandsarbeit zu ebnet. Dank ihres Vorbildes, ihrer Ermunterung und Unterstützung haben seither zahlreiche Frauen ehrenamtliche Positionen in den Verbandsgremien übernommen.

Die Preisträgerinnen

2002



Erica Fischbach – Bobfahren
Hessischer Bob-/Schlittensportverband

„Es gibt viel zu tun - packen wir's an!“

Die Anfänge des Bobfahrens sind nicht genau bekannt. Dass aber der Damenbobsport 2002 erstmals olympisch wurde, war mit Sicherheit ein großer Verdienst Fischbachs. Sie gehörte bereits in den neunziger Jahren zu den ersten Frauen, die sich in einen Bob setzten. Erica Fischbach schlug die Funktionärlaufbahn ein. Wie sich herausstellen sollte – ein Glücksfall für den Damenbobsport – zunächst auf hessischer Ebene, im Hessischen Bob- und Schlittensportverband, dann aber auch auf nationaler Ebene.

2003



Ute Teuchner – Turnen
Sportkreis Dieburg

Funktionärin mit Bodenhaftung

Sie ist keine Frau, die im Hintergrund bleibt. Sie findet: „Wir überlassen den Männern viel zu oft die Führungsposition.“ Ute Teuchner steht vor allem für Eines: das sportliche und soziale Engagement im Ehrenamt auf lokaler, Landes- und Bundesebene – und das seit frühester Jugend. 1967 meldeten die Eltern die damals achtjährige im TVB an. Turnen und Jazztanz waren ihre Leidenschaft, doch schnell übernahm die Babenhäuserin Verantwortung. Mit 15 Jahren war sie bereits Übungsleiterin im Kinderturnen.

2004



Doris Herscu – Turnen, Gymnastik, Leichtathletik
Sportkreis Fulda

Ein Glücksfall für den Sport

Doris Herscu hat bereits in jungen Jahren als aktive Sportlerin die ganze Bandbreite des Sports gelebt. So prägte der Sport sie schon seit ihrer Kindheit. Von ihrem späteren Wirken als Frauenwartin sind wertvolle Impulse ausgegangen, die mit dazu beigetragen haben, die Stellung der Frau im Sport aufzuwerten. Sie hat ein unglaubliches Maß an Zeit für dieses Ehrenamt investiert und durch ihre Begeisterung andere mitgerissen.

2005



Cornelia Straub – Tanzen
Hessischer Tanzsportverband

„Aufgeben - das mache ich nicht!“

„Nicht der Weg an die Spitze ist unbedingt steinig. Schwierig ist es für Frauen, an der Spitze zu bleiben“, so Cornelia Straub bei der Preisverleihung. „Manchmal habe ich mich schon gefragt, warum tue ich mir das eigentlich an? Aber aufzugeben und damit andere Frauen zu enttäuschen, das mache ich nicht!“ unterstrich Straub. Verlässlichkeit, besonders jedoch Teamfähigkeit, sind die Prämissen, für die sie steht. So bleibt sie immer an ihren Vorstellungen dran, um Frauen im Sport fortlaufend zu fördern.

Die Preisträgerinnen

2006



Heide Klabers – Turnen
TGS Jügesheim / Sportkreis Offenbach

Die Vereinsbasis war immer ihre Heimat

Ihr Herz schlägt für den Sport – und das seit mehr als einem halben Jahrhundert! Nach Tätigkeiten als Gau-Jugendwartin und Gau-Fachwartin für Gerätturnen beim Turngau München, als Schriftführerin im Sportkreis München-Land und als Landeskinderturnwartin im Bayerischen Turnverband engagiert sich Heide Klabers seit 1978 für die TGS 1895 Jügesheim. Hier ist sie Übungsleiterin für Gerätturnen und Gymnastik sowie Rückenschullehrerin. Von 1991 bis 2001 war sie Leiterin der Turnabteilung, der mit über 1.000 Mitgliedern größten Abteilung der TGS 1895 Jügesheim.

2007



Waltraud Nüßer – Fechten
Hessischer Fechtverband

Auf Zuruf das Amt der Frauenbeauftragten

Die neue Lu-Röder-Preisträgerin übernahm 2005 quasi „auf Zuruf“ das Amt der Frauenbeauftragten des Hessischen Fechterverbandes. Sie selbst war wegen eines andern Termins nicht vor Ort beim Fechttag in Gelnhausen, wurde dort aber von einem der Delegierten für dieses Amt vorgeschlagen. Ein Anruf der damaligen Präsidentin aus der Versammlung heraus genügte – Waltraud Nüßer nahm das Amt an. „Wenn ich schon andere zur Übernahme von Verantwortung im Verband animiere, dann muss ich natürlich auch selbst dazu stehen“, so Nüßer, die auch in ihrem Verein, dem Darmstädter Fecht-Club, von 1890 im Vorstand mitarbeitet.

2009 zwei Preisträgerinnen
aufgrund zahlreicher gleichwertiger
und exzellenter Einreichungen

2008



Beate Schmidt – Judo
Hessischer Judo-Verband



2009

2 Preisträgerinnen

Ursula Gratzfeld – Turnen
Sportkreis Wetterau / Hessischer Turnverband

Immer mit dem Gedanken etwas zu geben

Beate Schmidt ist eine von damals drei Frauen, die in Deutschland einen Judo-Landesverband führte. Auch als Kampfrichterin ist sie schon Früh in eine Männerdomäne eingebrochen. Auf die Frage, warum sie sich seit langen Jahren denn nun besonders für Mädchen und Frauen im Judosport stark gemacht habe, antwortete sie bescheiden: „Ich will nur etwas von dem zurückgeben, was mir der Judosport in nunmehr 40 Jahren gegeben hat.“ Beate Schmidt war außerdem ab 2009 viele Jahre LA-FiS Ausschuss-Vorsitzende und begleitete die Lu-Röder-Preisverleihung.

Motivationskünstlerin für Frauen im Sport

Ursula Gratzfeld ist dafür bekannt, dass sie sich nicht nur unermüdlich für ihren Verein einsetzte, sondern auch im Turngau, im Landesverband und im TSV-Butzbach. Mit ihrem beispielhaften Wirken für Frauen und im Seniorensport sorgt Ursula Gratzfeld seit Jahren dafür, dass Frauen im Sport ins rechte Licht gerückt werden. Sie wird deshalb mancher Orts als Botschafterin für den Sport bezeichnet.

Ursula Gratzfeld sorgt mit großer Überzeugung dafür, dass die sportlichen Angebote des Vereins angepasst werden und die Übungsleiterinnen gut ausgebildet sind. Auch an der Verwendung des Preisgeldes wird deutlich, dass die Preisträgerin mit neuen Ideen punkten kann.

Die Preisträgerinnen

2009

2 Preisträgerinnen



Reinhild Vogt – Schießen
Schützengilde 1824 e. V. Melsungen, Sportkreis Fulda-Eder

Aufruf zur Gleichstellung

Reinhild Vogt ist Gleichstellungsbeauftragte im Sportkreis Fulda Eder. Sie engagiert sich im Verein, Schützenkreis, Schützengau, Landesverband und Sportkreis. Weiterhin arbeitet sie im Frauennetzwerk Schwalm-Eder als Vertreterin des Sports. Reinhild Vogt ist über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt. Als Beauftragte des Sportkreises Fulda-Eder arbeitet sie in der Kommission für gesellschaftliche Gleichstellung der Frau.

Als Organisatorin der Frauenläufe „Nein zur Gewalt an Frauen“ trägt sie das Thema aufmerksamkeitsstark in die Öffentlichkeit und sorgt für Möglichkeiten, ihre Arbeit zu unterstützen. Damit vernetzt sie Frauen und zeigt, dass auch finanzielle Hilfe für Frauen, die von häuslicher Gewalt bedroht sind, notwendig ist. Ihr Preisgeld spendete sie deshalb auch dem Frauenhaus in Homberg.



2010

Rosel Schleicher – Turnen
Sportkreis Wetterau, Turngau Wetterau-Vogelsberg

Botschafterin der Wetterau

Die 23. Verleihung des Lu-Röder-Preises galt Rosel Schleicher, als Motor für eine bessere Qualifizierung von Frauen im Sportmanagement. Der Preisträgerin lagen schon zu Beginn ihrer ehrenamtlichen Karriere die Belange von Frauen und Mädchen im Sport am Herzen. Aber weil Gleichberechtigung nicht am Vereinsheim endet, war ein Engagement über die Grenzen des Sports hinaus notwendig. Engagierte sie sich zunächst als Übungsleiterin, folgte die Arbeit als Pressewartin. Schon bald wurde sie stellvertretende Turngauvorsitzende und ab 2003 als erste Frau Turngauvorsitzende. Darüber hinaus setzt sich Rosel Schleicher im Vorstand des Sportkreises ein und zeichnet für die Bildungsarbeit. Rosel Schleicher ist für andere da. Geschätzt werden ihre profunden Kenntnisse und die Vernetzung innerhalb der sportlichen Strukturen als Botschafterin der Wetterau um sich für die Belange von Mädchen und Frauen einzusetzen.

2011 zwei Preisträgerinnen
aufgrund zahlreicher gleichwertiger und
exzellenter Einreichungen

2011

2 Preisträgerinnen



Sunny Graff – Selbstverteidigung
Sportkreis Frankfurt

Selbstverteidigung ist wichtiger denn je

Das Herz der Taekwondo-Weltmeisterin schlug schon immer für Gleichberechtigung. Nach dem Mord ihrer Freundin in Amerika kam sie als Jurastudentin mit einem Stipendium nach Deutschland. Aufgrund ihrer Erfahrung gründete sie den Frankfurter Verein „Frauen in Bewegung“ und engagierte sich für Migrantinnen und Frauen mit körperlichen und geistigen Behinderungen. So positionierte sie sich gegen Rassismus und Gewalt. Damit schuf Sunny Graff einen Schutzraum, in dem Frauen aller Nationalitäten, egal welcher Hautfarbe, Religion oder sexueller Neigung gemeinsam trainierten. Sie lotete ihre Grenzen aus und formte damit ihre Persönlichkeit. Schon bald war der Verein eine feste Größe in Frankfurt mit 325 Mitgliedern, davon 180 Mädchen bis 17 Jahre. Geboten wurden Taekwondo, Selbstverteidigungskurse und Gymnastik.

Der Verein wurde aufgrund des Engagements mehrfach ausgezeichnet und in die US-amerikanische Taekwondo Hall of Fame aufgenommen.

2011

2 Preisträgerinnen



Anja Wolf-Blanke (rechts) – Leichtathletik
Hessischer Leichtathletik-Verband

Mit Leib und Seele für die Leichtathletik

Die Auszeichnung für Anja Wolf-Blanke honoriert die ehrenamtlichen Leistungen einer Frau, die sich bereits seit 40 Jahren mit Leib und Seele der Leichtathletik widmet. Sie war Leistungssportlerin im Hochsprung und 1977 Deutsche Hochsprungmeisterin. Nach Ende ihrer aktiven Laufbahn wurde ihr bewusst, welche maßgebliche Rolle Trainer an der Entwicklung von Sporttalenten haben. Sie kämpfte anfangs als Ehrenamtlerin im TSV 1899 Goddelau für Gleichstellung im Sport und begann ihre Funktionärinnenlaufbahn als Pressewartin, wurde Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit im Hessischen Leichtathletik-Verband, um sich dann im Hessischen Leichtathletik-Verband zu engagieren. In fast allen Tätigkeitsbereichen zählte sie zu den ersten Frauen im Amt und behauptete sich in den männerdominierten Strukturen. Sie ist Vorbild für Frauen, die sich im Verein engagieren und Verantwortung übernehmen.

Statements der Preisträgerinnen



Anja Marliese Bayer

...Bis heute bin ich als Übungsleiterin in der TSV aktiv und stellvertretende Mitarbeiterin im Turngau-Frauenausschuss. Ich kann sagen: Das Turnen hat mich mein ganzes Leben begleitet und geprägt. ...



Petra Scheible

... Die Preisverleihung war für mich eine große Würdigung für meine langjährige ehrenamtliche Arbeit im Sport, zugleich aber auch eine Aufforderung und Motivation weiter im Ehrenamt tätig zu sein und ein Zeichen als Vorbildfunktion für unsere Nachfolge in der Vereinsarbeit...



Erica Fischbach

...Für mich persönlich war die Preisverleihung Wertschätzung meiner Person und hat mir größeres Selbstbewusstsein gebracht. Für den Bobsport bedeutete es die Steigerung des Bekanntheitsgrads verbunden mit einer größeren Medienpräsenz innerhalb der Gesellschaft.

... Ich fühlte ich mich stolz und bestätigt, in dem was ich bis dahin getan hatte. Es hat mich darin bestärkt und angespornt, weiter zu machen, meine Grenzen auszutesten, herauszufinden wer ich bin, was ich geschafft hatte und was ich noch schaffen könnte. Mir hat die Verleihung gezeigt:

Es lohnt sich zu kämpfen! Insgesamt hat mir diese und auch jede andere Preisverleihung auch über den Sport hinaus eine größere Aufmerksamkeit und eine größere Akzeptanz gebracht. Die kam nicht nur mir zugute, sondern auch meinem Sport.



Doris Herscu

...Die Preisverleihung, bei der ich zahlreiche Wegbegleiter begrüßen durfte, hat mich sehr bewegt. Gerne denke ich an diesen feierlichen Tag zurück.

...Aus der Distanz betrachtet bin ich dankbar und stolz, dass mein für mich stets selbstverständliches Engagement wahrgenommen und gewürdigt wurde.

...Diese Auszeichnung ist eine bleibende und besondere Anerkennung, die mir Kraft für die weiteren Jahre meiner ehrenamtlichen Tätigkeit gegeben hat. Manchmal war die Auszeichnung auch ein Schlüssel, um weitere Kontakte und Aufgabenbereiche im sportlichen Umfeld zu erschließen und auf neuen Ebenen, wie zum Beispiel der sportlichen Integration von Migranten, zu wirken.



Waltraud Nüßer

...Ich wurde m. E. als erste weibliche Fechterin in Hessen mit dem Lu-Röder-Preis ausgezeichnet.

... Fechten ist meine Leidenschaft. Die Preisverleihung war und ist für mich eine ganz persönliche Auszeichnung. Mir ist bewusst geworden:

Engagement im Ehrenamt lohnt sich ...



Heide Klabers

... Die Vereinsbasis war immer meine Heimat! Das Preisgeld, das mit der Ehrung verbunden war, nutze ich für die Umsetzung unseres Konzeptes zur Mitarbeitergewinnung und zwar im Sinne der Gleichberechtigung von Männern und Frauen...



Jutta Nungesser

...Mit der Verleihung wurde ich wertgeschätzt in all meiner ehrenamtlichen Arbeit in einem Mehrspartenverein, im Volleyball Bezirk Süd und als Staffelleiterin. Meine Herangehensweise an die Interessen und Belange von Mädchen und Frauen im Hessischen Volleyball-Verband und in der Vereinsarbeit wurden mit der Auszeichnung maßgeblich unterstützt.



Rhena Meyer-Landefeld

Über die Preisverleihung habe ich mich sehr gefreut. Die Berichterstattung brachte mir und auch meiner Sportart jede Menge Aufmerksamkeit von allen Seiten. Ich war sehr überrascht über diese positive Resonanz und empfinde es bis heute als große Ehre, diese Auszeichnung erhalten zu haben.



Erika Krieger-Meyer

Lu Röder stammt – wie ich – aus Darmstadt. Ich kannte ihr Engagement für die Frauenarbeit. Die Auszeichnung kam für mich überraschend, ich fühlte mich geehrt und motiviert. Nach meiner aktiven Laufbahn konzentrierte ich mich auf den Bereich Selbstverteidigung und Selbstbehauptung für Frauen und erwarb die Qualifikation zur Leitung und Durchführung von Übungseinheiten. Unter dem Motto „Selbstverteidigung beginnt im Kopf“ leite ich unter anderem Seminare für den lsb h und den Sportkreis 33.

Meine Lebensphilosophie:

*Ein Leben ohne Karate ist möglich,
aber sinnlos.*



Ute Maaß

Durch die Auszeichnung und das damit verbundene Preisgeld konnten wir ein Seminar für junge Frauen durchführen. Im Mädchenfußball achten wir seit jeher darauf, dass wir junge Frauen unterstützen. Für mich selbst bedeutet die Ehrung eine große Bestätigung, viel Wertschätzung für bereits Geleistetes und Motivation für den Bereich weiter tätig zu sein. Ich werde jetzt in die zweite Reihe treten und den jungen Frauen die Möglichkeit geben, ihre Ideen in den Verein hinein zu tragen. Frauen und Mädchen zu stärken wird ein Dauerauftrag sein! Noch ist die Gleichberechtigung nicht überall eingezogen.



Christa Porten

... Ich bin als zweite Frau überhaupt mit dem Lu-Röder-Preis ausgezeichnet worden. Das hat mich angespornt auch weiterhin ehrenamtlich tätig zu sein. Ich kann nur jedem empfehlen sich ehrenamtlich zu engagieren. Es bringt nicht nur Anerkennung, sondern auch viel Freude in der Zusammenarbeit mit anderen Menschen...



Margret Lehnert

Ganz toll war die Preisverleihung. ... das war was ganz Besonderes, so was hatte ich noch nie erlebt. ... Ansonsten habe ich immer so weiter gearbeitet, wie ich es gewohnt war – besonders für die Athleten und Athletinnen.

Die Preisträgerinnen

2012



Hülya Özger – Integration
Sportkreis Fulda

Integration gelingt über den Sport

Hülya Özger setzt sich leidenschaftlich für ihren Verein ein und engagiert sich insbesondere für die Integration durch den Sport. Darüber hinaus ist sie aktiv im Integrationsnetzwerk und Ansprechpartnerin der Stadt Fulda. Als Alleinerziehende mit Migrationshintergrund gelang es ihr in einem türkischen Sportverein nicht nur die erste Mädchenfußballmannschaft zu etablieren, sondern auch einen Tanzkurs, ein Theaterprojekt sowie einen Schwimmkurs für Mädchen und Frauen aller Nationen. Außerdem engagiert sich die Preisträgerin in vielen Bereichen der Gesellschaft (Vorsitzende im Ausländerbeirat, Dolmetscherin bei Behördengängen und Ärzten, Sprachunterricht, Betreuerin) und gehört zum „Club der 100“ des DFB. Frau Özger ist mit ihrem Verein ein Vorbild für eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen aller Nationen im Sport.

2013



Erika Müllmann – Sportakrobatik
Hessischer Sportakrobatikverband

Soziale Verantwortung und regionale Verbundenheit

Erika Müllmann verbindet ihr sportliches Engagement mit sozialer Verantwortung. Sie ist bereits seit 1972 in verschiedenen Funktionen für ihren Verein als Trainerin und Betreuerin für Kinder und Jugendliche sowie im Freizeit-, Breiten- und Leistungssport aktiv. In der hessischen Sportakrobatik hat sich ihre unermüdliche Aufbauarbeit bezahlt gemacht. Erfolge stellten sich schnell ein. Die Damenformation und die Mixed Paare erkämpften national und international Medaillen und Platzierungen. Die Preisträgerin setzte sich im Hessischen Sportakrobatikverband ein.

Ab 2014 zwei Preisträgerinnen
aufgrund zahlreicher gleichwertiger und
exzellenter Einreichungen



2014

2 Preisträgerinnen

Ute Maaß – Fußball
Hessischer Fußball-Verband

Viel Engagement für den Mädchenfußball

Zwei Begriffe, die bei Ute Maaß zusammengehören: Mädchen und Fußball. Sie ziehen sich wie eine rote Linie durch ihr Leben. 1975 begann die Preisträgerin mit dem Fußballspielen. Auch wenn damals nur wenige Frauen spielen konnten, bemerkte sie schnell, dass einige jüngere Spielerinnen größeres Potenzial hatten und Förderung benötigten. Dafür packte Maaß dann selbst an, wurde 1984 Referentin im Fußballkreis Gießen und förderte die Auswahlarbeit im Sportkreis und später im Hessischen Fußball-Verband (HFV). Ab 1989 betreute sie sogar die hessischen Verbands-Auswahlmannschaften. Ein Mädchen, das sie dadurch förderte war Steffi Jones, die es bis zur Bundestrainerin schaffte. So gibt es heute weitere zahlreiche Weggefährtinnen, die vom Einsatz für den Fußball profitierten und durch das zielgerichtete Engagement einige Schritte weiter kamen.



2014

2 Preisträgerinnen

Inge Ries – Turnen
Sportkreis Offenbach

Stilles Engagement in der Öffentlichkeit

Als junge Turnerin lernte die Preisträgerin, Lücken in der Sportwelt für Frauen und Mädchen ausfindig zu machen, um diese zu schließen. Sie war damals in der Turngemeinde 1888 e.V. Jügesheim, die bereits seit 1926 Frauen als Mitglieder erlaubte, was zur Gründung einer Frauenturnabteilung führte. Inge Ries wirkte seit 1975 im Hintergrund mit, prägte das Gesellschaftsleben der Vereinsfrauen stark und sorgte für die Erhaltung der finanziellen Basis durch verschiedene Veranstaltungen. Sie setzte sich im Vorstand als Frauenbeauftragte mit sozialem Engagement ein, war Abteilungsleiterin und prägte als Pressewartin die Kommunikation nach außen. 1995 gründete sie die TGM-Tanzsportabteilung inklusive aller Privilegien durch Angliederung innerhalb des Deutschen Tanzsportverbands. So traten mehrere Hessische-, Deutsche und Europameister aus dem Verein hervor. Der lsb h ehrt das Organisationstalent vor allem, um ihr stilles Engagement in der Öffentlichkeit zu honorieren.

Die Preisträgerinnen

2015

2 Preisträgerinnen



Ursula Harms – Turnen
Sportkreis Kassel

2015

2 Preisträgerinnen



Petra Katharina Seibert – Judo
Hessischer Judoverband e.V.

Vorbild und Motivation für Andere

Ursula Harms ist eine gestandene Sportsfrau, die Impulse setzt und anderen ein Vorbild ist. Die Preisträgerin sorgte unter anderem auch dafür, dass der KSV Baunatal heute paritätisch geführt wird und Frauen wie Männer gleichermaßen Verantwortung übernehmen. Ursula Harms ist seit 1975 Vereinsmitglied sowie bis 1992 hauptamtliche Mitarbeiterin der Geschäftsstelle und in dieser Funktion dem Präsidium beigeordnet. Zwischen 1992 und 2003 war sie Mitglied im geschäftsführenden Vorstand und lenkte den KSV Baunatal als größten Verein der Region. Von 2003 bis 2014 übernahm sie die Spitze des Vereins und engagierte sich für Frauen im Sport. In fast vier Jahrzehnten haupt- und ehrenamtlicher Arbeit ist es ihr gelungen, Vereinsstrukturen aufzubrechen und Frauen Wege in Führungspositionen zu ebnet.

Judokämpferin als Seele des Sports

Seit 1972 betreibt Petra Seibert die Kampfsportart Judo. Anfangs engagierte sie sich in der SpVgg Seligenstadt. Von 1977 bis 1983 leitete sie das Training und war parallel im JC Nieder-Roden aktiv. Ebenso stand sie in der Zeit von 1983 bis 1986 der TG Rimbach als Kämpferin zur Verfügung, bevor sie 1986 bis 1990 als Trainerin zum KVS Urberach und gleichzeitig von 1990 bis 1993 zum TV Babenhausen wechselte. Seit 1989 ist sie aktiv im JC Klein-Krotzenburg und startete im November 1992 das erste Judotraining in Mainflingen. Hier baute Petra Seibert die Abteilung Judo auf und übernahm alsbald die Leitung der Abteilung. Ihre Prüfungen legte sie bereits doppelt ab, im DDK (HDK), HJV/DJB und HJV. Da Petra Seibert für den Judo lebt, unterrichtet sie Kampfrichter und ist selber regelmäßig als Kampfrichterin im Einsatz. Ihr persönliches Highlight waren die Special Olympics 2002 in Frankfurt und der Kampfrichtereinsatz bei den Weltmeisterschaften der Veteranen 2011 in Frankfurt.

Ab 2017
Auslobung des Preises in zwei Kategorien

2016



Karin Scheunemann – Leichtathletik
Hessischer Leichtathletik-Verband

Ehrung für langjähriges Engagement

Karin Scheunemann war Übungsleiterin, Sportwartin, Schiedsrichterin und Motivatorin. Bereits vom Vater geprägt blickt die Preisträgerin auf ein langes Engagement im Sport zurück. Als Sport- und Biologielehrerin war sie immer daran interessiert, was Kinder „nebenbei“ so machten. Ihr lag viel daran, Kinder zu stärken, denn Erfolge in Teilbereichen wirken sich positiv auf das Selbstbewusstsein aus. Immer wieder nutzte die Sportlerin die Gelegenheit voranzugehen, um einen Anstoß zu geben: Als Vorstand im LSC Bad Nauheim, als B-Trainerin im Mehrkampf oder auch als Schülerwartin. Karin Scheunemann war auf allen Ebenen im Einsatz und wollte ihren Spaß an der Bewegung auch an andere weitergeben. Für sie war es deshalb wichtig, nicht einfach nur zu unterrichten, sondern sie wollte begeistern: Sie brachte Mädchen zum Fußballspielen und Jungs dazu, zu balancieren. Jungen Frauen sollte genauso viel zugetraut werden wie jungen Männern.

2017



Petra Scheible – Fitness
Sportkreis Groß-Gerau

Kategorie
Vorbild / Lebenswerk

Vordenkerin begeistert fürs Ehrenamt

Die Auszeichnung kam für Petra Scheible überraschend, denn für sie gehört der Verein einfach zum Leben. Sie war anfangs Jugendleiterin, dann Übungsleiterin und ist noch begeistert als Ehrenamtlerin für ihren Verein aktiv. Ihrem Einsatz ist es zuzuschreiben, dass 1997 ein vereinseigenes Fitness-Studio aufgebaut wurde. Die zahlreichen Aus- und Fortbildungen im Bereich Fitness, Gesundheits- und Rehasport zeigen, wie früh sie erkannt hat, dass Vereine hier aktiv werden müssen. Petra Scheible sah den Spagat vom Traditionsverein zu den Fitness-Angeboten und zeigte Wege auf, die es ermöglichten diese scheinbaren Gegensätze zu vereinen. „Die Mischung macht’s“ – Tradition und Innovation, Jung und Alt, Mann und Frau, Leistung und Hobby – all das ist eine Frage der Kombination und des Zusammenspiels, das nutzt die Preisträgerin. Als emotionale Vereinsfrau fällt es ihr leicht auch andere Frauen für’s Ehrenamt zu begeistern.

Die Preisträgerinnen

2017

Kategorie
Engagierter Nachwuchs



Andrea Rzehak – Kickboxen
Champion-Sporting-Club / Sportkreis Frankfurt a. M.

Vorkämpferin wie sie im Buche steht

Als fünfjährige kam Andrea Rzehak zum Verein und begann ihre Laufbahn im Kickboxen. Und auch nach 30 Jahren gibt es kaum einen Tag, an dem sie sich nicht mit dem Boxgeschäft beschäftigt. Sie kennt sich aus, ist Kickbox-Weltmeisterin, Trainerin und Vorsitzende des Champions Sporting Club Frankfurt und hat sich in einer Männerdomäne durchgesetzt. Daneben engagiert sie sich in vielen sozialen Projekten. Unter ihrer Führung wurde nicht nur der Frankfurter Traditionsverein CSC (mit Namensänderung) wiederbelebt, auch der Hessische Boxverband profitiert von der Zusammenarbeit mit Andrea Rzehak als Funktionärin, Trainerin und Sportlerin. Besonders hervorzuheben ist auch ihr Engagement für Gleichstellung von Jungen und Mädchen.



2018

Kategorie
Vorbild / Lebenswerk

Hildegard Stein – Turnen
Sportkreis Limburg-Weilburg

20 Jahre Ehrenamt und im Dienst des Sports

Hildegard Stein wurde 2019 für Ihre besonderen Leistungen im Dienst des Sports mit dem Lu Röder Preis ausgezeichnet. Neben Ihrem Beruf als Sportlehrerin an der Marienschule in Limburg setzt sie sich unermüdlich für den Turngau Mittelahn und den Sportkreis Limburg ein. Sei es als Gymnastikwartin, Referentin in der Lehrerfortbildung, Frauenwartin, Sportwartin oder Vorsitzende - Frau Stein repräsentiert die Vereine und den Sport hochkarätig und sorgt für die nötige Aufmerksamkeit bei Empfängen, Jubiläen, Versammlungen und Eröffnungen. Sie ist Ansprechpartnerin und sorgt auch für die Fortbildung von Vereinsfunktionären. All diese Aufgaben ergänzt sie noch und übernimmt die zahlreichen Verwaltungsaufgaben innerhalb ihres Vereins. Die Preisverleihung setzt damit ein Zeichen für das Ehrenamt.

2018

Kategorie
Engagierter Nachwuchs



Rhena Landefeld – Baseball & Softball
Hessischer Baseball & Softball Verband e.V. / SG Götzenhain e.V.

Spielerin, Bundesligamitglied, Sportwissenschaftlerin und DOSB Trainerin

Rhena Landefeld ist Sportlerin, Schiedsrichterin, Trainerin und Coach. Auch weil ihre Sportart zu einer Randgruppe gehört und weniger bekannt ist, soll die Verleihung des Lu-Röder-Preises neben der Ehrung auch die Aufmerksamkeit auf den Softball lenken. Rhena Landefeld ist bereits seit Jahren eine feste Größe im hessischen Baseball und Softball. Neben ihrer aktiven Karriere organisierte sie eine Juniorinnen-Liga an der überregionale wie auch hessische Vereine teilnehmen. Außerdem wurde sie zum Trainerstab der Softball Jugend Nationalmannschaft berufen und ist Mitbegründerin des Fördervereins der Deutschen Softball Jugend. Frau Landefeld entwickelte nachhaltige Maßnahmen für den Softball und ist eine Impulsgeberin, die sich gewinnbringend für den Softball Nachwuchs in Hessen, aber auch deutschlandweit, einsetzt.

2019

Kategorie
Vorbild / Lebenswerk



Marianne Becker – Turnen
Sportkreis Waldeck-Frankenberg

Ein Vorbild mit Engagement für Gesundheitssport

Marianne Becker gehört bereits seit 1993 zu den Aktiven im Sport. Sie leitet Damengymnastik-Gruppen und Gesundheitssportkurse in mehreren Vereinen. Bekannt ist Marianne Becker auch für ihren überregionalen Einsatz: 1997/1998 beim Hessian Day Korbach/Bad Arolsen, 2001 kümmerte sie sich um den Fitness- und Gesundheitskongress Bad Wildungen und 2018 gründete sie den Sport-Treff Diemelsee Sportvereine. Sie setzt sich insbesondere für den Frauen- und Mädchensport ein, gehört dem Betreuersteam einer Kinderfreizeit an, wirkt mit in der Gymnastikgruppe des Turngau Waldeck-Frankenberg und widmet sich dem Rückentraining der Landfrauen.

Die Preisträgerinnen



**Kategorie
Engagierter Nachwuchs**

Daniela Schäfer – Schießen
Hessischer Schützenverband e.V. / Schützenverein 1923
e.V. Ober-Breidenbach

Besonders engagiert für den Nachwuchs

Daniela Schäfer ist bereits seit 2007 im SV Breitenbach und mehrfache Medaillengewinnerin bei den Hessischen Meisterschaften und vertrat ihren Verein auf internationalen Turnieren. Von 2018 bis 2020 war sie Mitglied der Bundesligamannschaft SGi Mengenhausen. Selbstverständlich ist für sie die Arbeit in verschiedenen Gremien (Sportkreis, Schützenbezirk, Kreisjugendring). Dort setzt sie sich für Anliegen von Jugendlichen ein. Daniela Schäfer bringt sich nicht nur im Vorstand ein, sondern übernimmt Trainingseinheiten für Jugendliche und gibt ihre Erfahrungen gerne weiter. Sie packt an, wenn Not am „Mann“ ist und hilft bei der Planung und der Durchführung von Veranstaltungen. Neben diesem breiten ehrenamtlichen Engagement ist es für sie selbstverständlich, dass sie auch als Aktive wahrgenommen wird und das in der Bundesliga und im Kader des hessischen Schützenvereins.

Bisherige Preisträgerinnen im Überblick

- **Giesela Schiebener**
Turnverein Eschborn 1888 e.V.
- **Martha Gumbrecht**
Hessischer Ruderverband
- **Wilfriede Müller** – Sportkreis Wolfhagen
- **Monika Koch**–Emsermann
Hessischer Fußball-Verband
- **Erika Krieger-Meyer**
Hessischer Fachverband für Karate
- **Erika Stiehl**
Schützenverein 1867 e.V. Bettenhausen
- **Valeria Eschenbach-Opitz**
Sportkreis Marburg
- **Jutta Nungesser** -
Hessischer Volleyball-Verband
- **Christa Porten** – Sportkreis Untertaunus
- **Karin Rupp** – Hessischer Triathlon-Verband
- **Marliese Beier** – Turngau Offenbach-Hanau
- **Rosalind Scheffler** – Sportkreis Hanau
- **Marianne Hofmann**
TSF Heuchelsheim/Sportkreis Gießen
- **Margret Lehnert**
Hessischer Leichtathletikverband
- **Erica Fischbach**
Hessischer Bob-/Schlittensportverband
- **Ute Teuchner** – Sportkreis Dieburg
- **Doris Herscu** – Sportkreis Fulda
- **Cornelia Straub** – Sportkreis Offenbach,
Hessischer Tanzsportverband
- **Heide Klabers**
TGS 1895 Jügsheim/Sportkreis Offenbach
- **Waltraud Nüßer**
Hessischer Fechtverband
- **Beate Schmidt** – Hessischer Judo-Verband
- **Ursula Gratzfeld** – Sportkreis Wetterau
- **Reinhild Vogt** – Sportkreis Fulda-Eder
- **Rosel Schleicher** – Sportkreis Wetterau,
Turngau Wetterau- Vogelsberg
- **Sunny Graff** – Sportkreis Frankfurt
- **Anja Wolf-Blanke**
Hessischer Leichtathletikverband
- **Hülya Özger** – Sportkreis Fulda
- **Erika Müllmann**
Hessischer Sportakrobatikverband
- **Ute Maaß** – Hessischer Fußball-Verband
- **Inge Ries** – Sportkreis Offenbach
- **Ursula Harms** – Sportkreis Region Kassel
- **Petra Katharina Seibert**
Hessischer Judoverband e.V.
- **Karin Scheunemann**
Hessischer Leichtathletik-Verband
- **Petra Scheible** – Sportkreis Groß-Gerau
- **Andrea Rzehak**
Champion-Sporting-Club Frankfurt
- **Hildegard Stein**
Sportkreis Limburg-Weilburg
- **Rhena Landefeld** – SG Götzenhain
Hessischer Baseball & Softball Verband e.V.
- **Marianne Becker**
Sportkreis Waldeck-Frankenberg
- **Daniela Schäfer** – Hessischer Schützenverein
1923 e.V. Ober-Breidenbach
- **Anita Witamwas** – Sportkreis Vogelsberg,
Hessischer Skiverband, TGV Schotten
- **Noel Backhaus**
Sportkreis Waldeck-Frankenberg



Preisverleihung im Jubiläumsjahr

2020

Kategorie
Vorbild / LebenswerkAnita Witamwas – Skilanglauf, Radsport
Sportkreis Vogelsberg und Hess. Skiverband TGV SchottenVerkörpert Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen,
Frauen und Männern

Sie ist seit 2012 in einem vierköpfigen Präsidium des 1.420 Mitglieder starken TGV Schotten geschäftsführendes Mitglied und hatte bereits die Ämter der Jugend-sportwartin und Sportwartin nordisch des Hessischen Skiverbandes inne.

Seit über 30 Jahren engagiert sie sich ehrenamtlich für ihren Verein mit neuen Kursen und Angeboten, Großveranstaltungen und Events im Skilanglauf und Radsport bis hin zu Deutschen Meisterschaften. Gemeinsam mit Hessen Forst und dem Naturpark hat sie sich einvernehmlich für den Ausbau des Loipennetzes am Hoherodskopf eingesetzt. Das Loipenhaus am Taufstein (Vogelsberg) wurde aufgrund ihrer Initiative in Eigenleistung der Vereinsmitglieder saniert und ein Anbau angefügt.

Sie verkörpert in ihrer Person vor allem die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen, Frauen und Männer.



2020

Kategorie
Engagierter NachwuchsNoel Backhaus – Fußball
Sportkreis Waldeck-FrankenbergSelbstbewusstsein und Durchsetzungsvermögen sind
ihre Stärken

Noel Backhaus hat mit 28 Jahren schon ein sehr breit gefächertes sportliches Engagement. Vom Fußball, über Motorsport, Badminton und Rudern zeigt sie ein sehr vielfältiges Interesse. Sie ist regional im SV 1921 Buchenberg als Fußballtrainerin und Schiedsrichterin sehr erfolgreich und engagiert sich als Mitglied im Vorstand der Badmintonabteilung des TSV Korbach für Drogen- und Gewaltprävention. Überregional nahm sie am Leadership Programm des DFB teil und war als erweitertes Mitglied im Frauen- und Mädchenausschuss des HFV tätig. Sie übernahm die Leitung einer Talentaufbaugruppe der Ederseeschule Herzhausen. Dies alles braucht viel Zeit, Mühe und Disziplin! Noel Backhaus hat in ihrem „sportlichen Werdegang“ ein breites Netzwerk mit vielen innovativen Projekten aufgebaut sowie gesellschaftliches Engagement gezeigt.

Statements der Preisträgerinnen



Inge Ries

Die Preisverleihung war mit einer großen öffentlichen Aufmerksamkeit verbunden. So konnte ich andere Frauen motivieren, sich im Verein und im Sport zu engagieren. Darüber hinaus wurde mir auch später noch eine große, breit gefächerte Wertschätzung entgegen gebracht.



Karin Scheunemann

...Nicht jedem ist der Lu-Röder-Preis bekannt. Bei Nachfragen zur Bedeutung musste ich immer wieder aufklären, weil fast allen wichtigen Personen der Name Lu Röder leider nichts sagte. In meiner Stadt hat es keine Würdigung gegeben – aber es werden z.B. auch Menschen aus der Politik für viel weniger belobigt. Da sind wir wieder beim Ehrenamt und seiner Würdigung. Aber sind sie gewiss: Solange ich Freude und Energie habe, mache ich weiter. ...



Hildegard Stein

Überraschend wurden meine Tätigkeiten durch die Überreichung des Lu-Röder-Preises 2018 gekrönt. Die Achtung, die öffentliche Wertschätzung meiner Arbeit, herzliche Glückwünsche und die Aussagen, dass ich für viele Menschen, besonders für Frauen, ein Vorbild sei, haben mich überaus geehrt. Die anfängliche Aufmunterung zu Beginn meines Ehrenamts hat sich bewährt und ich kann heute sagen: „Ich habe es geschafft.“ Und... ein bisschen stolz bin ich auch noch.



Andrea Rzehak

.... Als junge Frau in einer führenden Position eines Vereins sieht man sich oft mit meist älteren Herren konfrontiert, die einem sagen, was nicht geht, was geht, was man darf, was man nicht darf und vor allem, was bereits immer so war und auch immer so bleiben soll. In der gesamten Zeit des Ehrenamts habe ich festgestellt, dass man seine eigene Entscheidung treffen muss, das erfordert manchmal etwas Mut und auch Entschlossenheit. Für mich ist der Preis eine Bestätigung des weiblichen Ehrenamts und eine Motivation für junge Frauen ihren eigenen Weg zu gehen. ...



Rosel Schleicher

...Ehrungen waren für mich nie wichtig. Ich setze mich für die Belange der Frauen in der Sportorganisation und darüber hinaus ein. Dann kam der Lu-Röder-Preis, der mich sehr berührte und motivierte, den eingeschlagenen Weg so zu gehen. Die Anerkennung der damaligen LA-FiS Vorsitzenden Beate Schmidt mit den Worten „Sie ist Motor für eine bessere Qualifizierung der Frauen im Sportmanagement und geht dabei mit gutem Beispiel voran“ bestätigte mir dies. Das war vor einem Jahrzehnt. Wir Frauen haben die Kompetenz, das Engagement und das Netzwerk einer partnerschaftlichen Entwicklung in der Sportorganisation erreicht. Sicherlich hat Lu Röder viel dazu beigetragen.



Sigrid Ursula Gratzfeld

Die Preisverleihung hat mich und meine Gäste (Familie, Vereinsgetreuen, der Bürgermeister der Stadt Butzbach) sehr beeindruckt. Für meine vielfältige, ehrenamtliche Arbeit im Verein, im Turngau Wetterau Vogelsberg und im Hessischen Turnverband als Landesfachwartin für die älteren Turnerinnen so viel Dank und Anerkennung zu erfahren, hat mich motiviert, nicht stehen zu bleiben, sondern weiter für Bewegungsangebote, besonders in Butzbach, Initiativen zu entwickeln. Dass Bewegung in Kontakt mit Menschen wichtig für unsere Gesundheit ist, soll auch weiterhin mein Ziel sein.



Ute Teuchner

Die Preisverleihung war Motivation, sich weiterhin für die Förderung von Frauen im Sport einzusetzen. Es ist mir heute noch wichtig, dass Frauen sich engagieren, Ämter übernehmen, und sich an Projekten beteiligen. Ich ermutige sie sich unabhängig vom Alter als Übungsleiterinnen ausbilden zu lassen und achte darauf, dass in unserem Verein Sportmöglichkeiten für Frauen in verschiedenen Lebenslagen angeboten werden.



Reinhild Vogt

Die Ehrung mit dem Lu-Röder-Preis 2009 hat mich in meiner ehrenamtlichen Arbeit bestärkt. Ich konnte als Gleichstellungsbeauftragte des Sportkreises Schwalm Eder meine Ideen und Erfahrungen auf vielfältige Weise einbringen. Aus gesundheitlichen Gründen zog ich mich aus der Funktionärsarbeit zurück. Geblieben ist mir mein soziales Engagement für Frauen in Not.



Marianne Hofmann

Die Preisverleihung war eine große Ehre und Anerkennung für meine Arbeit und meinen Verein. Die Freude am Sport in der Gemeinschaft und die Möglichkeit, mich immer weiterzuentwickeln, motiviert mich noch heute.



Petra Katharina Seibert

Die Ehrung war für mich die Anerkennung meiner jahrzehntelangen Tätigkeit für den Judo Sport. Ich bin mittlerweile nach Bayern gezogen und habe mich aus dem hessischen Sport verabschiedet.



Beate Schmidt

Durch die Lu-Röder-Preisverleihung habe ich den Landesausschuss Frauen im Sport des Lsb h kennen- und schätzen gelernt. Bereits im folgenden Jahr wurde ich Mitglied und für neun Jahre Vorsitzende des Ausschusses. Eine schöne und interessante Zeit, die gezeigt hat, wie wichtig die Unterstützung, Förderung und vor allem Aufmunterung von Frauen ist, und wie gut es ist, sich zu trauen Verantwortung zu übernehmen. Eine Zeit, die mich in der Annahme bestärkt hat, dass die Zusammenarbeit von Frauen und Männern viel mehr bringt, als die Absicht „gegen Männer zu kämpfen“. Es war auch eine Zeit, in der ich sehr viele interessante und liebenswerte Menschen kennenlernen durfte.



Anja Wolf-Blanke

Die Preisverleihung ist für mich Ausdruck für die Anerkennung meiner Arbeit und ein Dank im Namen auch all jener, die diesen Dank sonst nicht über die Lippen bringen. Ja, der Lu-Röder-Preis hat dabei eine besondere Bedeutung erlangt. „Ach, Glückwunsch. Du hast ja diesen Frauenpreis bekommen“, gratulierte mir damals ein Kollege. Ein „Frauenpreis“ also! Irgendwie hörten sich seine Worte abwertend an. Für etwas Richtiges, einen „Männerpreis“, hat es nicht gereicht... Der Lu-Röder-Preis hat mir damals ins Bewusstsein gerückt, dass wir noch lange nicht bei der Gleichberechtigung angekommen waren und er motivierte mich, den eingeschlagenen Weg einer speziellen Förderung Frauenförderung weiter zu gehen. 2012 habe ich meine Dankesworte zur Preisverleihung so formuliert: „Mögen wir eines Tages sagen können, der Lu-Röder-Preis hat seine Existenzberechtigung verloren. Frauen müssen nicht mehr besonders ausgezeichnet werden, sondern sie erhalten die gleiche Ehrung wie Männer, da sie die gleichen Tätigkeiten mit der gleichen Kompetenz, dem gleichen Engagement, mit gleichem Erfolg ausführen.“ Diesen Wunsch werde ich weiterhin mit Nachdruck verfolgen, auch Dank des Preises.



Der Landessportbund Hessen zählt

- > mehr als 2 Millionen Einzelmitglieder in
- > knapp 7.600 Sportvereinen
- > 23 Sportkreisen
- > 60 Sportverbänden
- > 14 Verbänden und Organisationen mit besonderen Aufgaben

Der Landessportbund Hessen engagiert sich für

- > die Sportentwicklung in Hessen
- > die Belange der Vereine
- > den Dialog mit Politik und Staat
- > alle sportinteressierten Bürger und Bürgerinnen
- > die Interessen von Frauen, Mädchen, Kindern und Jugendlichen
- > ältere Menschen, Menschen mit Behinderung und ausländische Mitbürger
- > Sport und Gesundheit
- > Sport und Umwelt
- > und vieles mehr





Zum Landessportbund Hessen gehören die Bereiche

- > Vereinsmanagement
- > Sportinfrastruktur
- > Schule, Bildung, und Personalentwicklung
- > Sportentwicklung: Breitensport, Sport und Gesundheit, Sportabzeichen, Demografischer Wandel, Inklusion und Integration
- > Finanzmanagement
- > Leistungssport
- > Kommunikation und Marketing
- > Gleichstellung im Sport
- > Olympiastützpunkt Hessen
- > Sportjugend Hessen
- > Bildungsakademie im Landessportbund Hessen e.V.

Der Landessportbund Hessen unterhält Sport- und Bildungsstätten

- > in Frankfurt
- > in Wetzlar
- > auf dem Sensenstein bei Kassel
- > am Edersee



Der Landesausschuss für Gleichstellung im Sport fördert gleichberechtigten Zugang zum Sport für alle Menschen und setzt sich für Chancengleichheit und Ausgewogenheit in allen Bereichen des Sports ein.

***Förder-
programme***

***Soziale
Kompetenzen***

Qualifikation

***Gewinnung von
Mitarbeitenden***

***Beratung bei der
Besetzung von
Vorstandsämtern***

***Persönlichkeits-
entwicklung***

***Erfahrungs-
Austausch***

***Seminare nur
für Frauen
und Mädchen***

**Berufliche
Qualifikationen**

Ermutigung

**Entwicklung von
Strategien**

**Führungs-
kompetenz**

**LA-GiS:
Unterstützung durch Netzwerke**

**Vollver-
sammlungen**

Lu-Röder-Preis

**Mentoring-
Programm**

Beratung

Mitglieder des LA-GiS

Gleichstellung kommt bei der Förderung von Frauen und Mädchen eine besondere Stelle zu. Mit gezielter Förderung wirken wir deshalb darauf hin, den Anteil von Mädchen und Frauen in allen Gremien der Mitgliedsorganisation zu erhöhen.



*Brigitte Senftleben, Vorsitzende
> Turnen, Fitness, Wandern*

*Tonja Bröder
> Judo*



Ich engagiere mich im LA-GiS, weil... ich es spannend finde, sportartspezifische Ungleichberechtigung aufzudecken und mich für Chancengleichheit einzusetzen.

Für mich ist Chancengleichheit im Sport, im Ehrenamt in Vereinen und Verbänden und in der Gesellschaft wichtig. Der LA-GiS bietet mir die Möglichkeit, daran mitzuwirken, das zu erreichen.



*Astrid Cornel
> Gymnastik und Tanz/Dance*

Rosel Schleicher

> Turnen



Für mich ist es sehr wichtig, Frauen in Führungspositionen im Sport zu unterstützen.

Für mich ist Gleichstellung im Sport bestehende Hemmnisse zu beseitigen und sich diversen Herausforderungen zu stellen, bei Sportfreunden ihre Potenziale und Kompetenzen gleichberechtigt auf allen Ebenen des organisierten Sports zu entfalten und einbringen zu können.



Frauenförderung bedeutet Gleichberechtigung. Es profitieren alle gleichermaßen, wenn wir gemeinsam Probleme in die Hand nehmen.



Gleichstellung ist für mich gleichberechtigte Teilhabe für alle: Frauen, Männer, Deutsche, Nichtdeutsche oder Queere.

*Sally Kulemann
> Handball,
Schiedsrichterin*

Roland Frischkorn

*> Schwimmen,
Drachenboot fahren*



Dr. Alexandra Feith

> Segelsport

Vorsitzende des Landesausschusses

1954 bis

1969
Toni Ott

1969 bis

1970
Tilli Mikitsch

1971 bis

1973
Rosemarie
Papenfuß

1974 bis

1987
Lu Röder
Präsidium

1988 bis

2000
Ursula Repp
Präsidium

2000 bis

2009
Barbara Aff

2009 bis

2018
Beate Schmidt

2018 bis

heute
Brigitte
Senfleben

Ab 2018 Ausschuss LA-GiS

1. weibliches Präsidiumsmitglied

MENSCHEN GEHEN,
DIE ERINNERUNG BLEIBT.

IM GEDENKEN AN UNSERE VERSTORBENEN

Ausblick

Wir, der Landesausschuss für Gleichstellung im Sport, benötigen Frauen wie Lu Röder, die mit Leidenschaft und Kooperationsbereitschaft für „ihre Frauen“ kämpfen.

Für die Zukunft wünschen wir uns eine visionäre Sportlandschaft mit kompetenten und dynamischen Frauen und Männern, die gemeinsam den Sport voranbringen.

Impressum:

Herausgeber: Landessportbund Hessen e. V., Otto-Fleck-Schneise 4, 60528 Frankfurt am Main
Texte und Inhalte: Landesausschuss für Gleichstellung im Sport des Landessportbundes Hessen e. V.
Texte und Textauszüge stammen aus Veröffentlichungen in „Sport in Hessen“
Gestaltung, Titelgrafik, Illustrationen und Layout: www.kexDESIGN.com
Bilder: Bilder aus dem Archiv „Sport in Hessen“ des lsb h und private Bilder der Preisträgerinnen,
Bild von Dr. Müller S.3: © HR/Ben Knabe
Druck: Butzbacher Zeitung – Druckhaus Gratzfeld GmbH & CO. KG

LA-GiS

Landesausschuss für Gleichstellung im Sport



*Landessportbund
Hessen e.V.*

Kontakt:

Gleichstellung im Sport

Tel.: 069 6789-259

info@lsbh.de

www.landessportbund-hessen.de

Otto-Fleck-Schneise 4

60528 Frankfurt